



BILDPRÄSENZ VON SPORTLERINNEN UND SPORTLERN IN AUSGEWÄHLTEN, REICHWEITENSTARKEN MEDIEN

Medienanalyse zu Sichtbarkeit & Präsenz

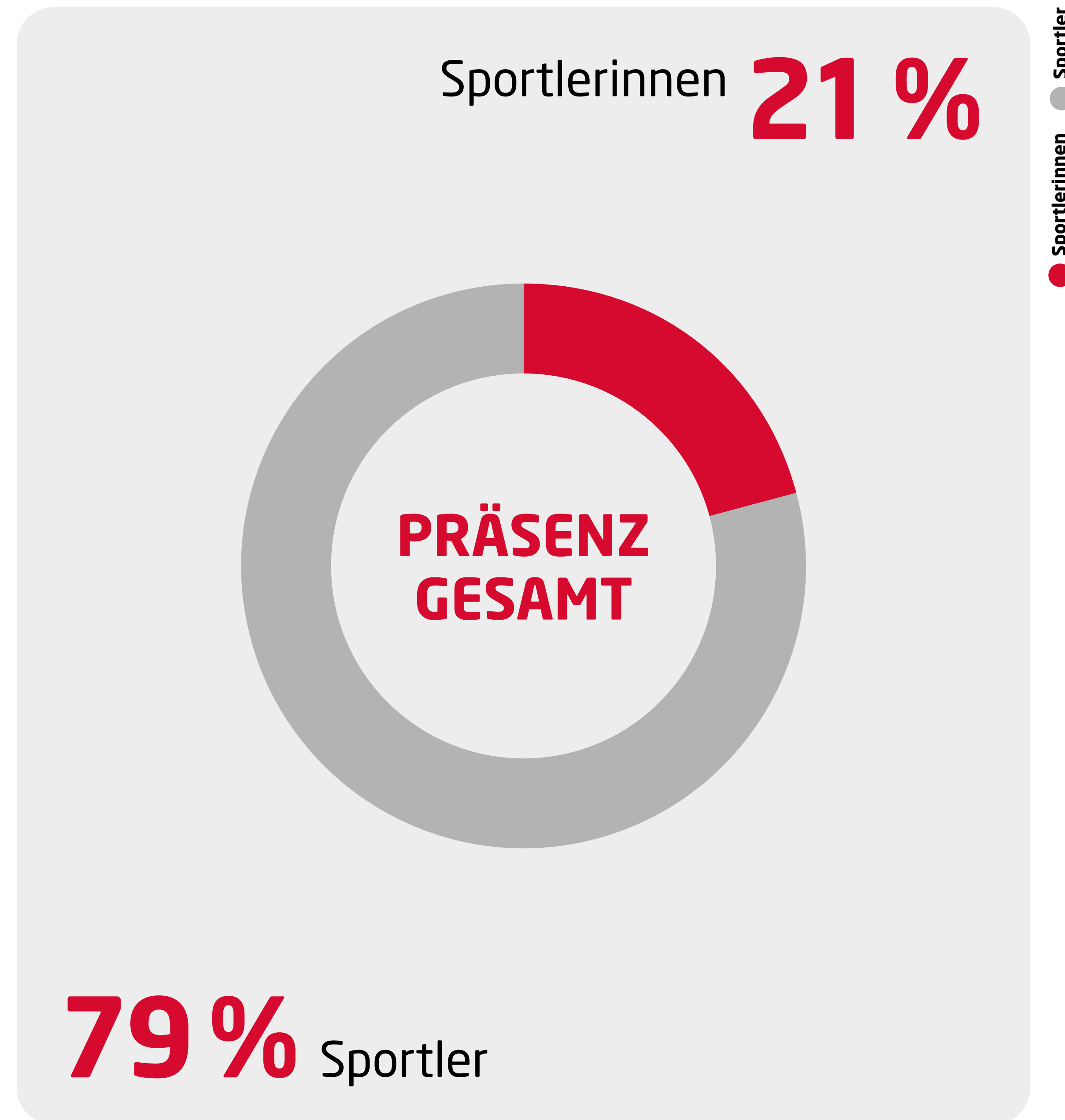
Medienanalyse im Zeitraum von 1. September 2024 bis 31. August 2025
Untersuchte Medien: Kronen Zeitung, Kurier, Kleine Zeitung, Der Standard, ORF1, ServusTV



MEDIALE SICHTBARKEIT VON SPORTLER:INNEN 2024/2025

Die Agentur MediaAffairs hat im Zeitraum vom 1. September 2024 bis 31. August 2025 ausgewählte, reichweitenstarke Medien hinsichtlich Sichtbarkeit von Sportler:innen untersucht. Untersucht wurden mehr als 13.000 Bilder aus reichweitenstarken Printmedien und knapp 1.550 Stunden Sportübertragung im TV.

In der Sportberichterstattung **dominieren mit einem Bildpräsenzanteil von rund 79 % männliche Sportler**. Die Karrieren und Erfolge von **Athletinnen** erreichen einen Bildpräsenzanteil von nur **21 %**.

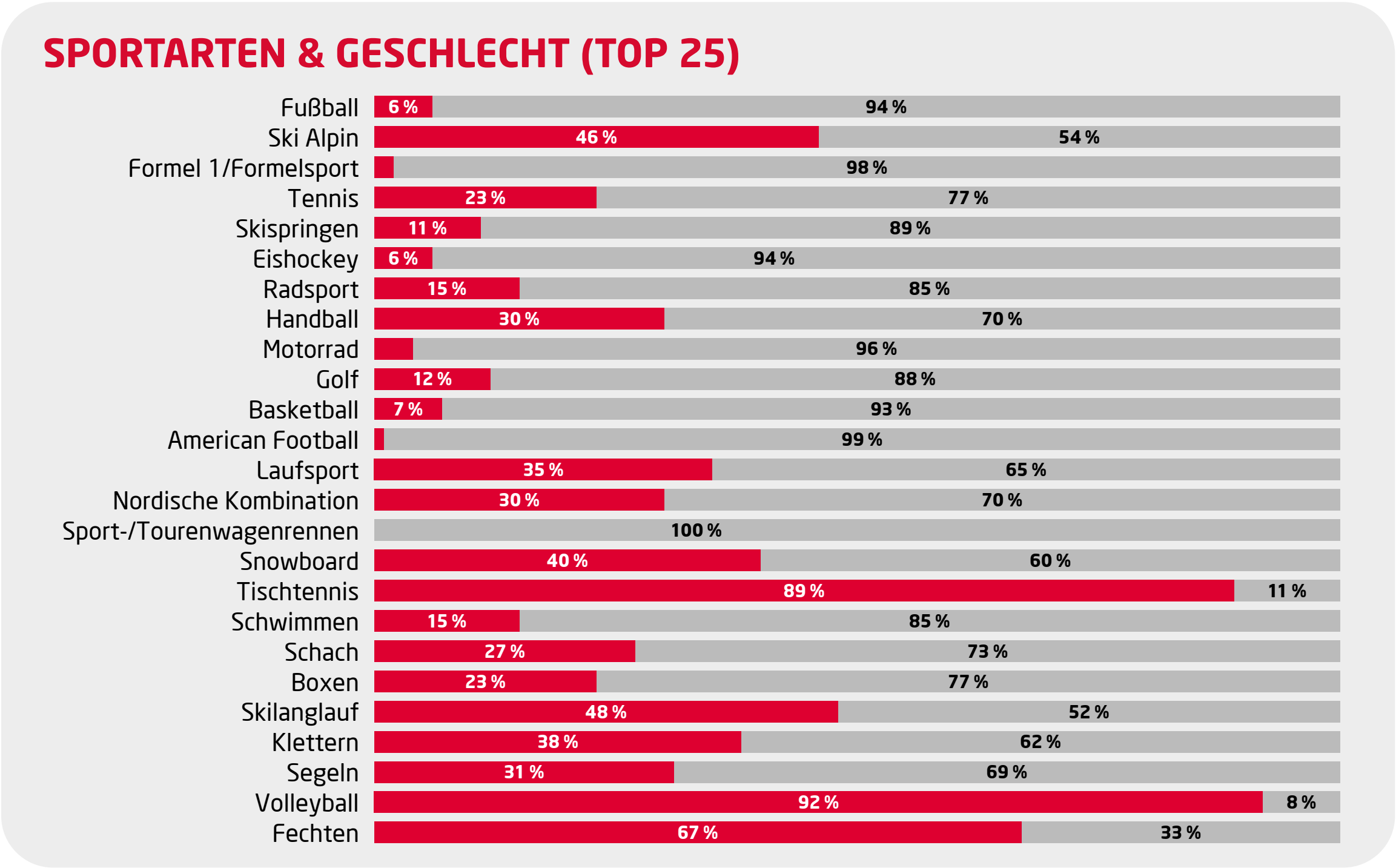
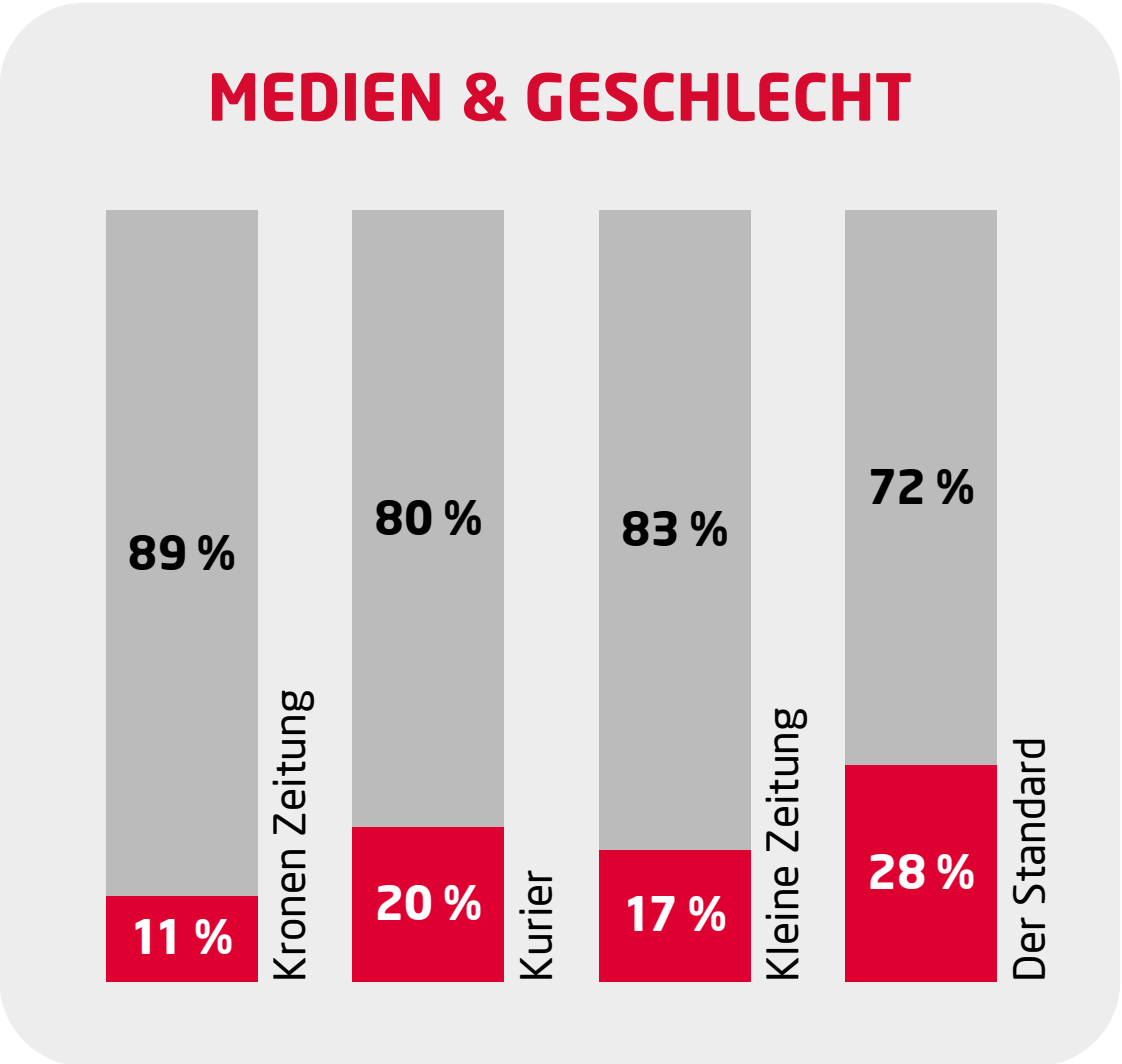
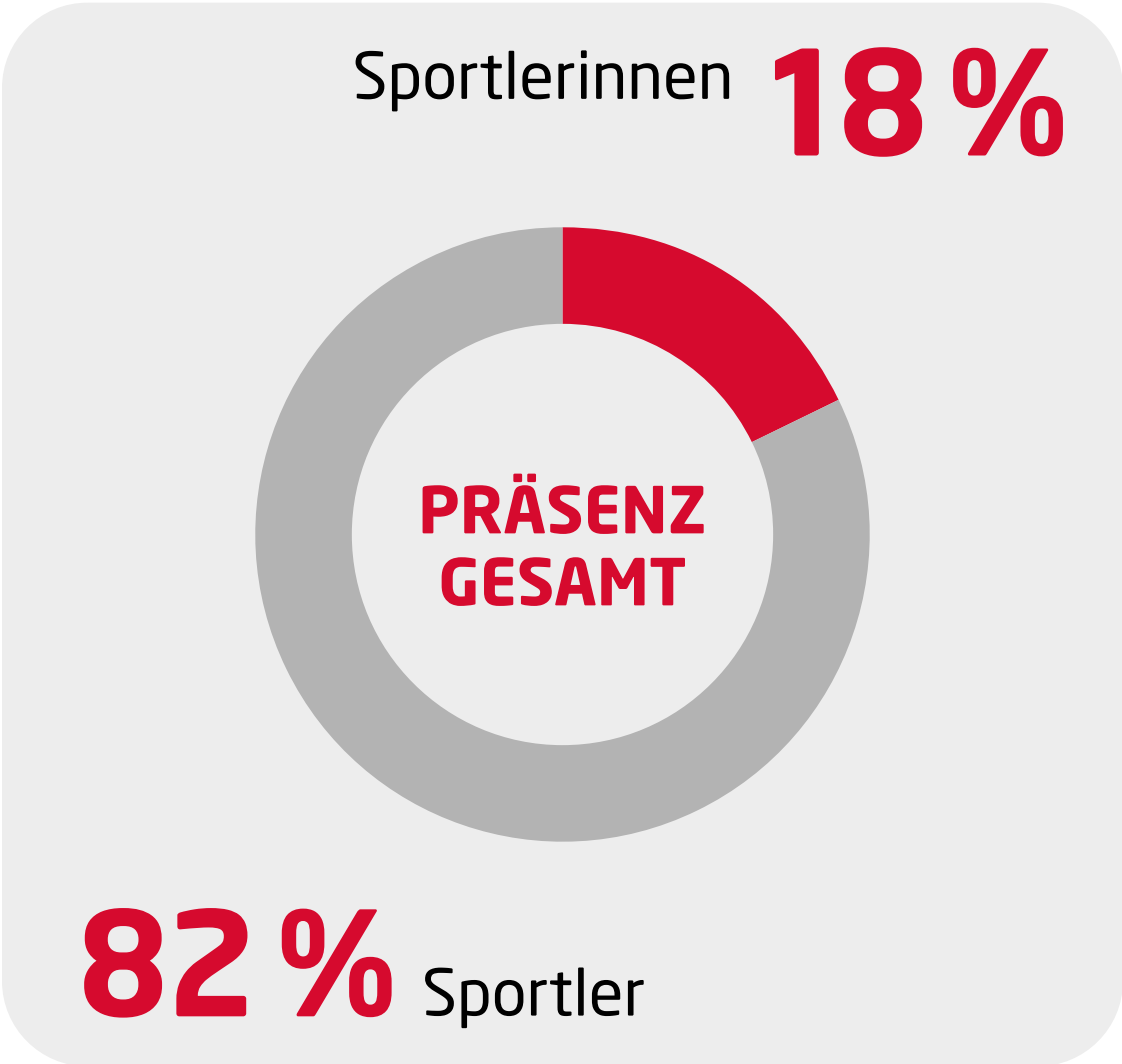




SICHTBARKEIT VON SPORTLER:INNEN IN PRINTMEDIEN 2024/2025

Im Zuge der Untersuchung wurden mehr als 13.000 Bilder in den Printmedien Kronen Zeitung, Kurier, Kleine Zeitung und Der Standard analysiert. Neben der Anzahl der Bilder sind auch die Bildgrößen und damit das Bildvolumen für die Sichtbarkeit im Sport ausschlaggebend. Die Analyse zeigt bei der medialen Sichtbarkeit von Sportler:innen ein markantes Gefälle auf. Auf den **Sportseiten nehmen männliche Sportler 82 Prozent** der Bilder ein. **Athletinnen** kommen auf einen Bildpräsenzanteil von **18 Prozent**.

Die **geringe Sichtbarkeit** von Sportlerinnen bedeutet nicht nur eine fehlende Bühne und Anerkennung ihrer Leistungen. Sie wirkt sich negativ auf **Bekanntheitsgrad, Bezahlung, Sponsoring und Werbeverträge, aber auch auf die Nachwuchsförderung** aus. Weibliche Rolemodels sind weniger sichtbar.





SICHTBARKEIT VON SPORTLER:INNEN NACH SPORTARTEN IN PRINTMEDIEN

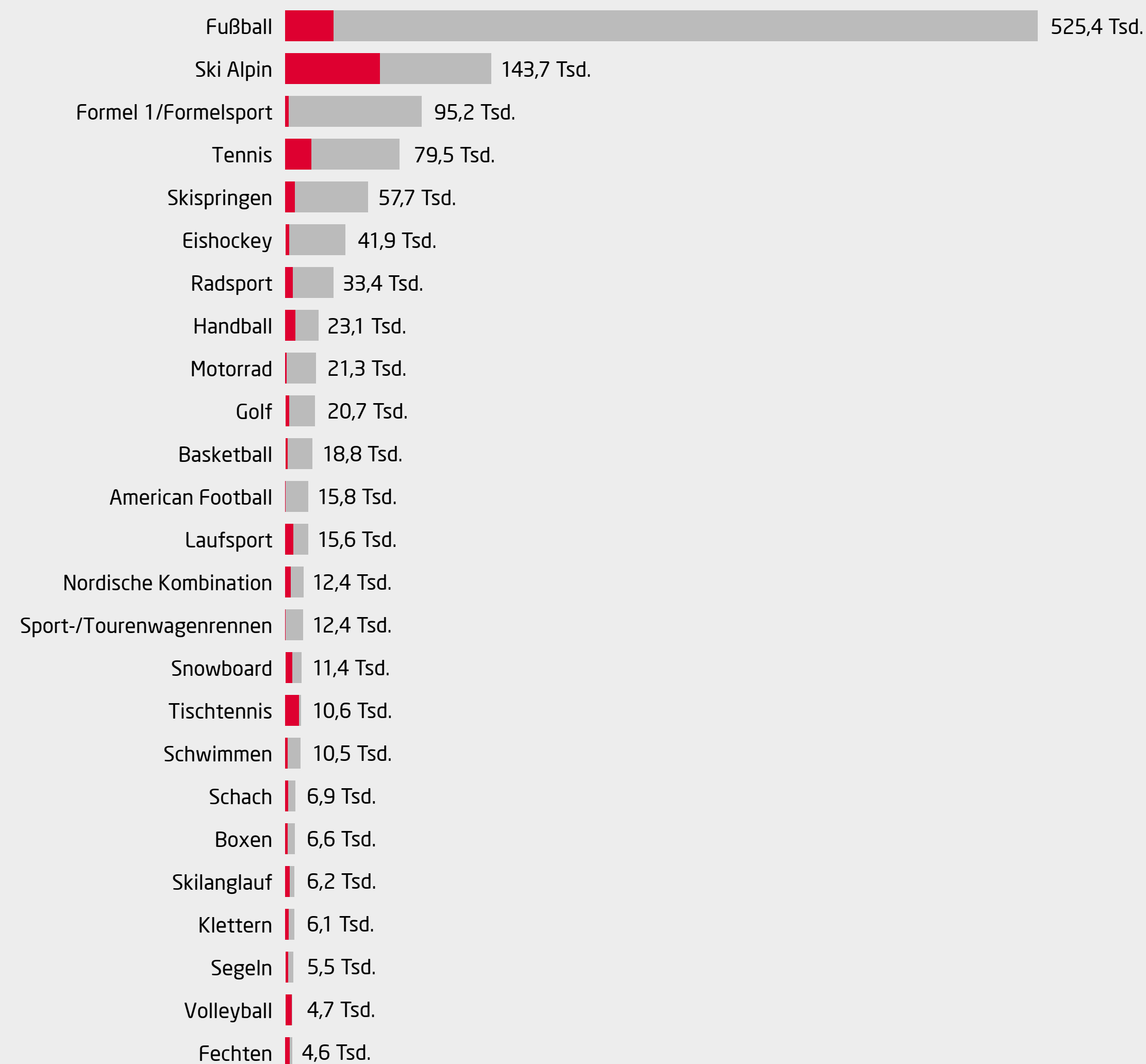
Über 80 Sportarten wurden im Rahmen der Untersuchung berücksichtigt. Die meisten Sportarten kommen, geschlechterunabhängig, medial nur punktuell vor. In den Medien zeigt sich eine **starke Konzentration auf wenige Sportarten**, die eine besonders große Bühne erhalten, während andere unsichtbar bleiben.

Fußball dominiert die Sportberichterstattung im Printbereich – allerdings fast ausschließlich der **Herrenfußball**. Obwohl im Untersuchungszeitraum mit der Frauenfußball-EM ein besonders erfolgreiches Großevent stattgefunden hat, entfallen in den untersuchten Printmedien **nur 6 Prozent der Fußballberichterstattung auf Frauenfußball**.

Die größte Sichtbarkeit in Printmedien, sowohl absolut als auch verhältnismäßig zu Männern, erreichen Sportlerinnen im **Ski Alpin** Bereich. Hier werden die Leistungen der Frauen fast gleich umfassend thematisiert wie jene der Männer. Außerhalb des alpinen Skisports ist das Gefälle deutlich. Im **Tennis** entfallen über $\frac{3}{4}$ der Print-Berichtspräsenz auf Männer, im **Skispringen** gar 89 Prozent.

In der medial besonders präsenten Welt des **Motorsports** sind Frauen weiterhin eine Randerscheinung – sei es in der Formel 1, aber auch in der MotoGP, im Tourenwagen- und Rallyesport. Mit Emma Felbermayr mischt eine Österreicherin in der F1 Academy erfolgreich mit. Doch auch sie erreicht im männlich dominierten Motorsport nur mäßige mediale Präsenz.

SPORTARTEN & GESCHLECHT (TOP 25)



Printmedien Bildvolumen in cm²



MEDIALE SICHTBARKEIT VON BEHINDERTENSSPORT IN PRINTMEDIEN

Sportler:innen mit Behinderung bleiben in den Massenmedien üblicherweise fast unsichtbar. **Unter 1 Prozent** der Bildpräsenz in der Print-Sportberichterstattung zeigen Geschichten, Erfolge und Karrieren von Behindertensportler:innen. Dieser Befund deckt sich mit Ergebnissen aus den Vorjahren. Wenn Berichterstattung erfolgt, dann fast ausschließlich im Rahmen der Paralympischen Spiele. Diese fanden zu Beginn des Untersuchungszeitraums statt. Abseits eines solchen Großereignisses würde der Anteil der Behindertensportler:innen noch geringer ausfallen.

Mediale Präsenz von Behindertensport hängt besonders stark von Erfolgen bei Groß-events ab. Die Medaillenerfolge bei den Sommer-Paralympics, etwa im Radsport, Triathlon oder Speerwurf, schlagen sich nieder. Allerdings ist die Berichterstattung dazu nur punktuell. Abseits der Sommerspiele wird hauptsächlich über Para-Sportler:innen im **Ski Alpin** Bereich berichtet.

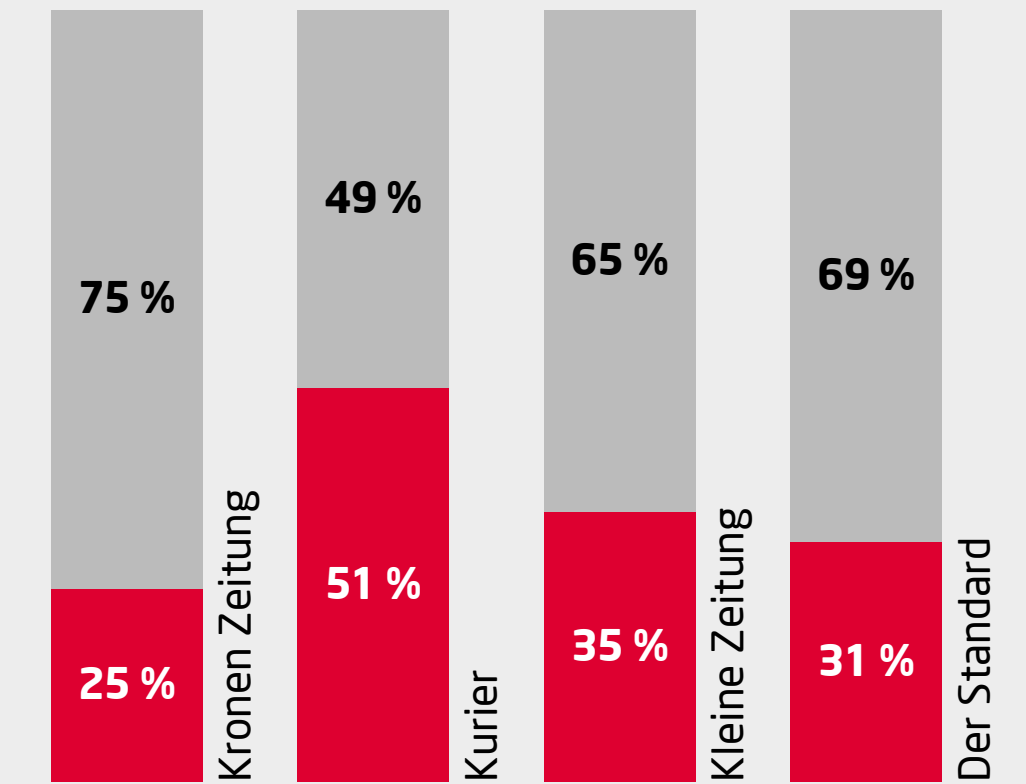
Mit unter einem Prozent der medialen Sportbühne bleibt Behindertensport medien-übergreifend stark unterrepräsentiert.

Behindertensport **0,8 %**

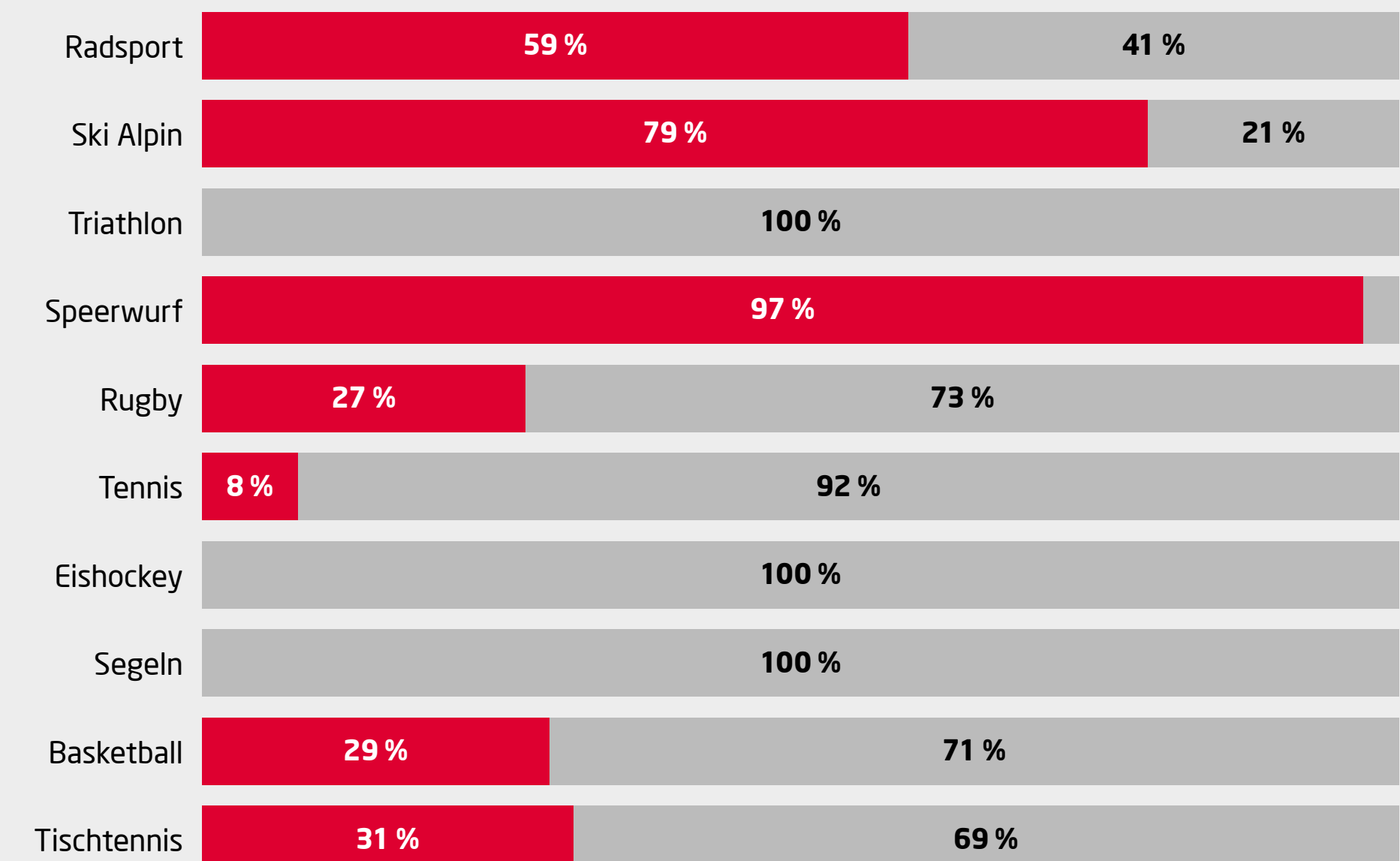


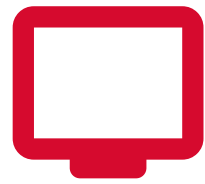
99,2 % Sonstige

MEDIEN & GESCHLECHT



SPORTARTEN & GESCHLECHT (TOP 10)





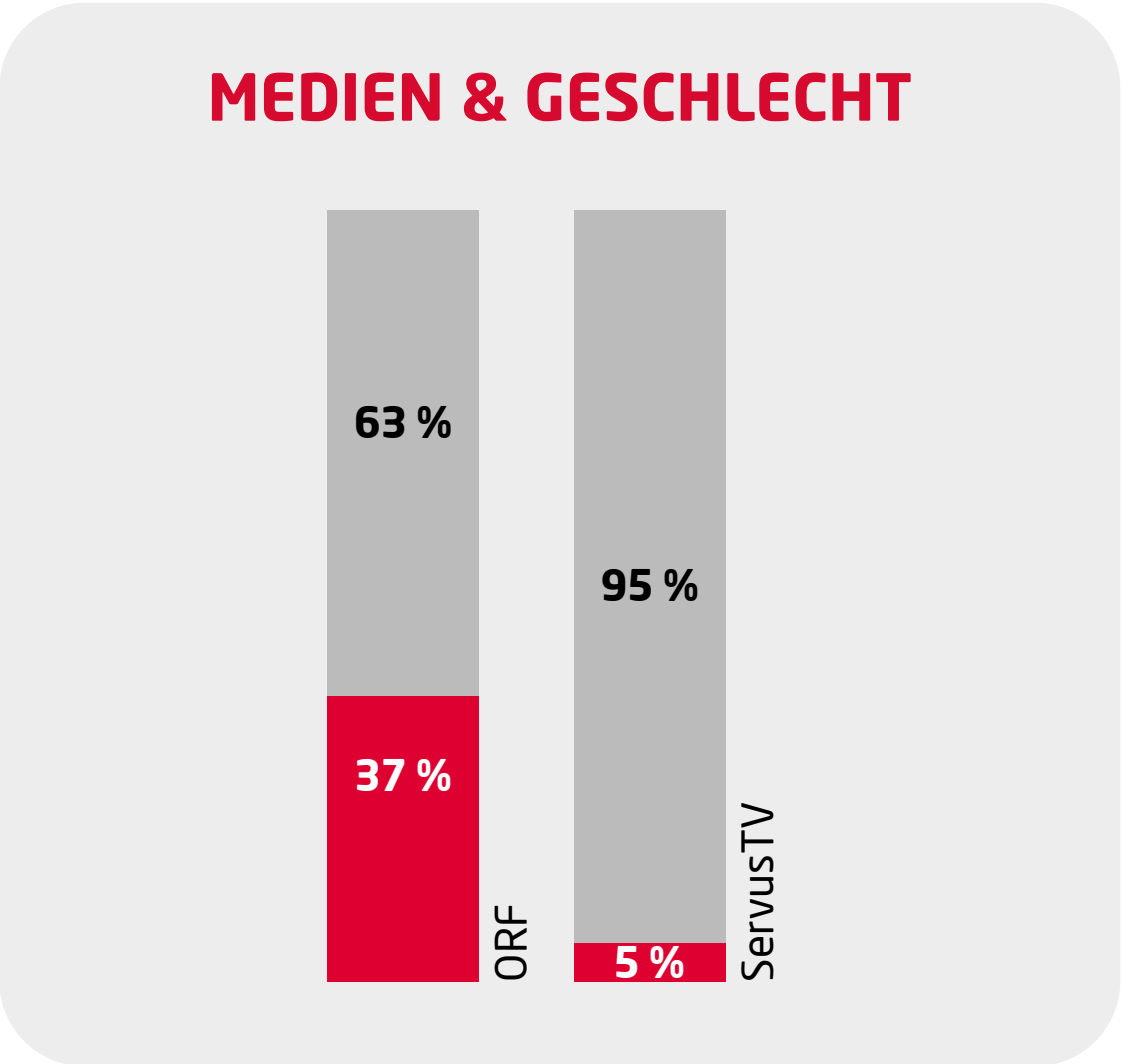
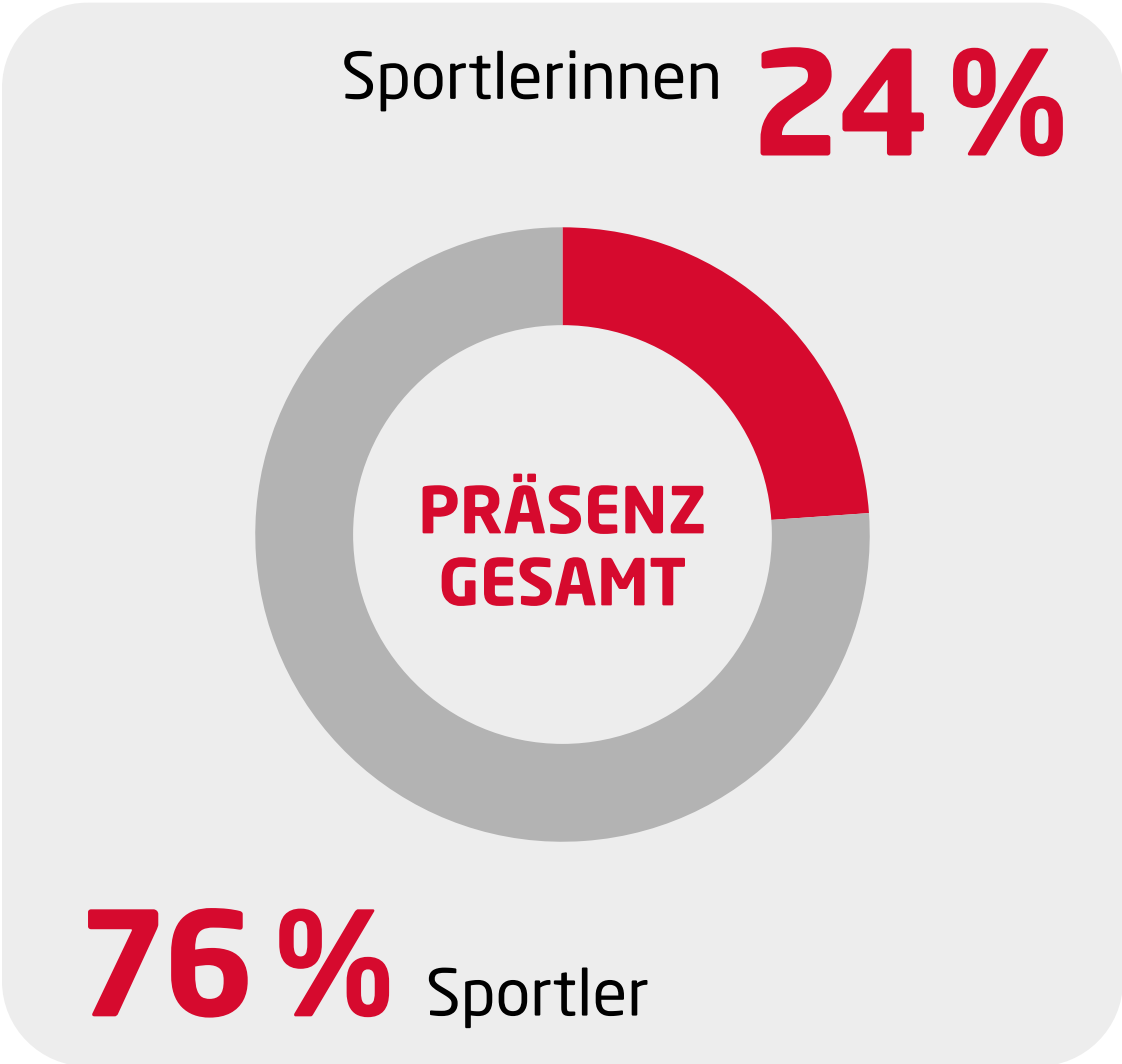
TV-SPORT-ÜBERTRAGUNGEN: ORF 1 & SERVUS TV

Im Zuge der Untersuchung wurden knapp 1.550 Stunden Sportübertragung im TV analysiert. In der **TV-Sportberichterstattung** ergibt sich **ebenfalls ein großes Gefälle** im Anteil der medialen Bühne für Männer und Frauen.

Während im **ORF 37 Prozent der Live-Übertragungszeit** auf Sportevents mit Frauen entfallen, sind es bei Live-Sportsendungen auf **ServusTV nur 5 Prozent** Frauensport. Zumindest haben beide Sender ihren Frauenanteil bei Sportübertragungen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert.

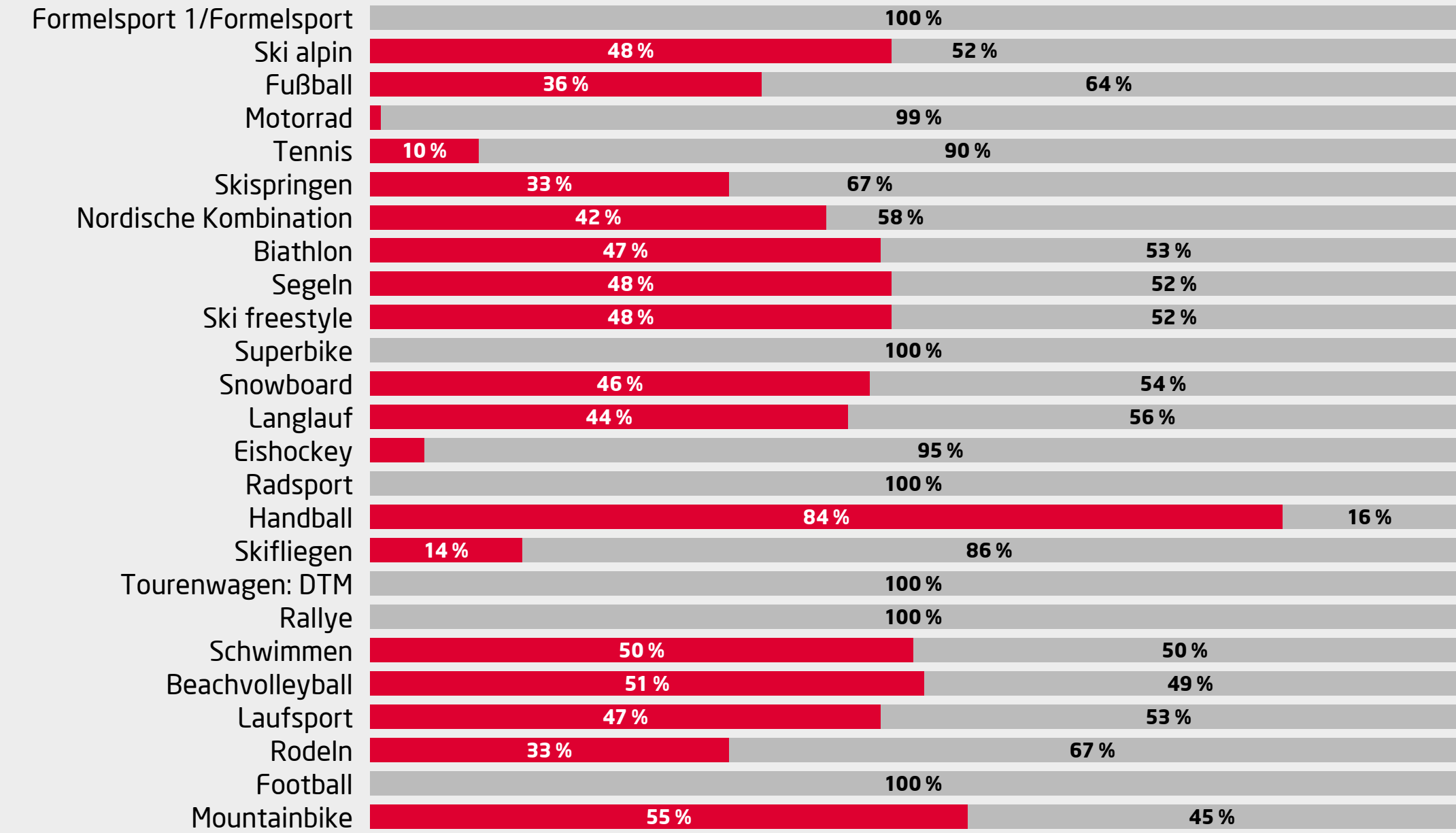
ServusTV lag im Jahr 2023/24 noch bei einem Anteil von nur 1 Prozent an Frauensportübertragungen, der ORF bei etwa ¼. Im ORF war die **Frauenfußball-EM** ein starker Treiber für mehr Frauensichtbarkeit.

Aber auch in anderen Bereichen, z. B. Ski Nordisch, Segeln, Snowboarden oder Laufsport, ist der Anteil von Männer- und Frauensportübertragungen im ORF fast paritätisch. Außergewöhnlich hoch ist der Frauenanteil im ORF im Untersuchungszeitraum im Handball, zurückzuführen auf die Übertragung der Frauenhandball-EM.



● Sportlerinnen ● Sportler

SPORTARTEN & GESCHLECHT (TOP 25)





RÜCKFRAGEN

MediaAffairs

Altgasse 20/8
1130 Wien

Projektleitung: Mag.^a Maria Pernegger
Kontakt: office@mediaaffairs.at

www.mediaaffairs.at